

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 70 (1995)

Heft: 11

Rubrik: Militärsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der EU hinweg; nämlich in Deutschland die Deutsche Mittelstands-Förderungs-Union e V DMFU mit Sitz in Ettlingen, und in Österreich der Mittelstands-Förderungs-Verein e V MFV 2000 mit Sitz in Innsbruck. Alle drei sind ihrerseits vereint in der Europäischen Mittelstands-Förderungs-Union EMFU in Luxemburg. Gemeinsam geben sie die Informationszeitschrift «KMU-Report» heraus.

Adresse der Schweizer Vereinigung: MFU, Zürcherstrasse 55, 9000 St. Gallen, Telefon 071 28 89 62.

MILITÄRISCHE VERBÄNDE

AARGAUISCHER
MILITÄR-MOTORFAHRER
VERBAND **AMM**

MOWAG-Werksbesichtigung

Aus Anlass der Einführung des MOWAG-Eagle in der Schweizer Armee und als Vorbereitung auf unsere USA-Reise vom 22. März bis 4. April 1996 (UA Werkbesuch AM General, Detroit) führen wir eine Orientierung durch.

Programm: Montag, 22. Januar 1996

15.00 Besammlung MOWAG AG, Haupteingang, Kreuzlingen
Werkbesichtigung mit Orientierung über Eagle, Piranha, Feuerwehrfahrzeuge usw.

Verschiebung nach Zürich

19.00 bis zirka 21.00 Besuch KUONI-Reisebüro Zürich, Neue Hard 7, 8004 Zürich

– Film und Vortrag über die USA allgemein und Hinweise für unsere USA-Reise durch KUONI-Reiseleitung

– Anschliessend Apéro mit gemütlichem Ausklang

Organisation:

Angemeldete Teilnehmer erhalten zirka Mitte Januar 1996 eine Bestätigung mit Teilnehmerliste.

Es ist möglich, nur am Nachmittag oder nur am Abend teilzunehmen. Teilnahmeberechtigt sind alle interessierten Personen, auch Nichtmitglieder und Nichtteilnehmer an der USA-Reise.

Auskunft und Anmeldung:

Bis spätestens 10. Januar 1996 an Markus Hofmann, Kührainweg 8, 4803 Vorderwald, Telefon P 062 751 01 41, Fax 062 751 01 42.

MILITÄRSPORT

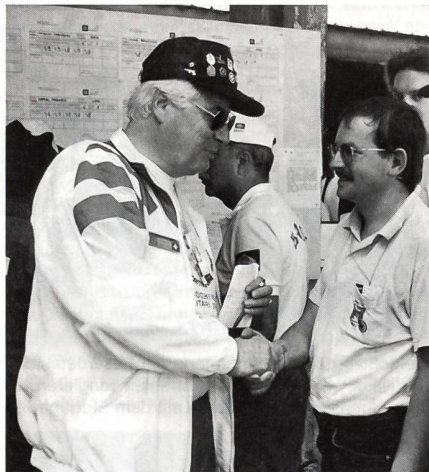
Erste Militärweltspiele in Rom

Gold für Fallschirmspringen, zweimal Bronze im Gewehr schiessen

Von Peter Hauser, Pressedienst, Künsnacht

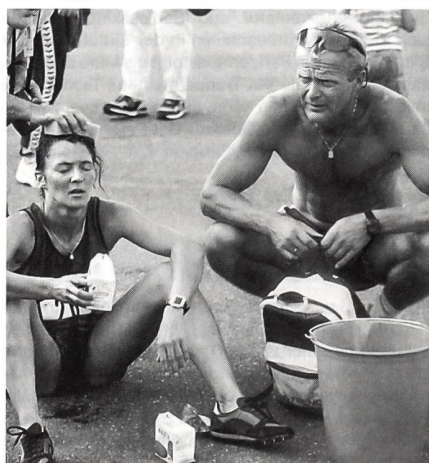
Die ersten Militärweltspiele in und um Rom mit über 4000 Sportlern, in 18 Sportarten ausgetragen, gehören der Vergangenheit an. Die Leistungen waren teils sehr respektabel. Auch die Diskussion um Sinn und Stellenwert dieses Anlasses, dessen Budget der Präsident des Conseil International du Sport Militaire (CISM), der österreichische General Arthur Zechner, trotz grossem organisatorischen Aufwand nur auf ein Promille des Aufwandes für Olympische Spiele beziffert (dank *Gratisbenützung* militärischer Infrastrukturen), ist lanclert.

Sportlich gesehen hat der Einbezug des Ostens in den vom Conseil International du Sport Militaire (CISM) mit Sitz in Brüssel organisierten Militärsport vor wenigen Jahren zu einer eigentlichen Leistungsexplosion geführt. Die Militärbestwerte sind von den «zivilen» Spitzenleistungen in vielen Fällen nicht



Pistolentrainer Hans Tschärner gratuliert Stefan Krauer. Er schoss mit 582 Punkten das beste Resultat der vier Schweizer mit Andreas Schweizer, HR Schneider und Walter Gisler für den vierten Platz im Pistolen-Mil-Schnellfeuer 25 m.

mehr weit entfernt (zum Beispiel der 2-m-Sieges-Hochsprung bei den Frauen). Das macht es Nationen wie der Schweiz immer schwerer, Militärmedaillen «im Dutzend» wie in früheren Zeiten zu sammeln. Dafür sind diese heutzutage sportlich auch mehr wert. Delegationschef Oberst Bernhard Hurst, Chef der Sektion ausserdienstliche Tätigkeit, äusserte sich über die gebotenen Leistungen denn auch befriedigt. Die Goldmedaille im Fallschirmspringen (Formation) sowie die beiden «Bronzenen» im Gewehr schiessen (Daniel Burger im Dreistellungseinzelnwettkampf sowie der Mannschaft im Militär-Schnellfeuer 300 m) neben den verschiedenen Ehrenplätzen lassen sich sehen. Dass die Pistolen-schützen erstmals unter Trainer Hans Tschärner (seit 1991 im Amt) medaillenlos blieben und auch die Fechter nur mittlere Klassierungen erreichten, liegt auf dieser Stufe immer drin. Anerkennenswert waren die guten Ergebnisse der Fünfkämpfer(innen), bei den Modernen der beiden 24jährigen Studenten Philipp Wäffler (8.) und Pascal Emmenegger (11.), die ihre Option für die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Atlanta an der Seite von Routinier Peter Steinmann (fehlte in Rom) bestätigten. Und im militärischen Fünfkampf sind die Leistungen von Liselotte Gämper-Leuzinger (hervorragende Zehnte) und von Jörg Wetzler (33. von 120 Fünfkämpfern) unter dem Aspekt zu beurteilen, dass gerade in dieser Disziplin, in der früher die Deutschen (Nienaber) und Schweizer (Engeli) nahezu europäische Erfolgsnuzucht betrieben, heutzutage die neu dazugekommenen Asiaten bzw Chinesen (belegten die sechs ersten Plätze bei den Herren) den Ton angeben. Beachtenswert ist auch der sehr gute Platz von Claudia Grätzer (9.) im Frauen-Fallschirm-Stilspringen.



Erschöpfte Liselotte Gämper mit Trainer R Hähnel (rechts).

Der Schweizer Militärsport, dem nächstes Jahr mit **Divisionär Hans-Rudolf Sollberger** (dem aktuellen «Chef Nordisch» im *Skiverband*) neu ein «Chef Sport in der Armee» neue Perspektiven und mehr «politisches Gewicht» geben soll, wird sich die Zukunftsfrage zu stellen haben, ob er sich weiterhin auf nur sieben (Mil und Mod-Fünfkampf, Fallschirmspringen, Schiessen, Fechten, Ski, OL) der angebotenen CISM-Sportarten konzentrieren soll oder ob man sich auch für andere Sportarten, die militärsportlich Sinn machen (z B Cross, Marathon, Schwimmen usw) öffnen will.

Schweizer Elektronik dabei

Claude Thalman reiste gute Mutes zu den ersten CISM-Weltspielen. Seine Firma hatte praktisch in letzter Minute den Zuschlag für die elektronische Treffererfassung und -anzeige bei den Gewehr schützen erhalten. Im Vorfeld der Militärweltspiele waren die Leute der **Polytronic**, die in Muri AG rund 50 Leute beschäftigt (weltweit inklusive sieben Partnerfirmen deren 200) nicht nur wegen des späten Zuschlages auf eine harte Geduldsprobe gestellt wurden, sondern auch weil die Italiener – Meister des Improvisierens – den Schiessstand am Mittelmeer praktisch erst in letzter Sekunde funktionstüchtig bereitgestellt hatten. Der erste Test war erst am Vortag (!) des ersten Wettkampfes (200-m-Schiessen der militärischen Fünfkämpfer) möglich. Dennoch funktionierte alles einwandfrei.



Sommerwettkämpfe der Flieger- und Fliegerabwehr-, Armeübermittlungstruppen und des Festungswachkorps

Von Major Urs Frey, Hünibach

Am Samstag, 16. September, fanden in Payerne die traditionellen Sommerwettkämpfe der Flieger- und Fliegerabwehr-, Armeübermittlungstruppen und des Festungswachkorps statt.

Trotz der Konkurrenz mit der AMEFF 95 in Emmen nahmen an den diesjährigen Sommerwettkämpfen wiederum 200 Wettkämpferinnen und Wettkämpfer in verschiedenen Kategorien teil, wobei die Armeübermittlungstruppen mit Rekrutenkompanien den grössten Anteil stellten. Gefragt waren Ausdauer, Geschicklichkeit, Treffsicherheit, Schnelligkeit und Kartenlesen.

Gestartet wurde in vier Kategorien: A = 20- bis 30jährig, B = 31jährig und älter, D = weibliche AdA und G = Gäste.

Das Wettkampfgebiet war in Montagne de Lussy, Villarzel, Marnand, Trey, Payerne.

Es wurden folgende Disziplinen angeboten: Fahrradcross (Militärvelo 12 km), Sturmgewehr schiessen (3 Schuss 160 m Distanz) und Zielwurf (Handgranaten 500 g). Dazu wählbar eine weitere Disziplin aus OL mit OL-Karte (8,5 km/110 m/15 Posten), OL leicht mit Landeskarte (6,4 km/80 m/10 Posten), Geländelauf (8,5 km) und Schwimmen (1000 m). Für MFD ohne Schiessen.

Die Meister 1995 sind:

Flieger- und Fliegerabwehrtruppen:

Obit Alfred Schenker, Hertenstein, und Lt Patrick von Arx, Stüsslingen

Festungswachkorps:

Adj Uof Rolf Aschwanden, Cugy, und App Eric Wyssen, Cortaillod

Armee-Übermittlungstruppen:

Obit Stefan Aebersold, Charrat, und Lt Günther König, Boswil

Positive Bilanz

Grosse Stabs- und Hintergrundarbeiten hatten die Organisatoren um Wettkampfkommendant Major Urs Frey, Hünibach, und TK-Chef Hauptmann Felix Büchi, St. Gallen, zu leisten. Der seit Jahren eingespielte Wettkampfstab mit 20 Wehrmännern und über 130 Helfern der Flab RS 246 und 248 verstanden es, den Wettkämpferinnen und Wettkämpfern bei idealen Witterungsverhältnissen perfekte sportliche Bedingungen anzubieten. Div Fehrlin, Chef Führung und

Einsatz der FF-Truppen, war beeindruckt von den Wettkämpfen und dankte dem Wettkampfstab und den Wettkämpferinnen und Wettkämpfern für ihren ausgezeichneten Einsatz.



Sommermeisterschaften der 7. Division in Winterthur

Von Daniel Good, Zürich

Als **beste Auszugstruppe** bewältigte das **Quartett der Grenadler-Kompanie 34** von Felix Lengweiler (Frauenfeld) den 10 Kilometer langen, abwechslungsreichen Parcours im 3. Rang. Die Entscheidung zwischen den beiden Spitzen- und Stabspatrouillen fiel im Distanzschätzen, im dem sich Hans Vögeli, Fridolin Vögeli, Matthias Hotz und Johann Eichelberger zwei Minuten mehr Bonifikation verschafften als ihre schärfsten Rivalen der zweitplatzierten von Ueli Strauss.

Wo ist die Frontruppe?

Hans Vögeli, Konzernleitungsmitglied einer grossen Winterthurer Unternehmung, freute sich natürlich über den Erfolg, äusserte aber auch Bedenken: *«Es ist ein ziemlich schlechtes Zeichen, wenn zwei Stabspatrouillen dominieren. Wir haben ein Durchschnittsalter von fast 50 Jahren. Wo sind denn die leistungsstarken Patrouillen aus den Frontruppen? Ich denke, wir haben die Vorbildfunktion erfüllt. Aber über die Zukunft dieser Wettkämpfe muss man sich schon ernsthaft Gedanken machen»*, sagte der Oberst.

Leider nur bei den Gästen startberechtigt

Zumindest eine sehr starke Patrouille gibt es indes in der 7. Division. Inklusive den Zeitgutschriften waren die Panzergrenadiere um Thomas Huber um fast 20 Minuten schneller als der neue Divisionsmeister. *«Leider wurde ich in diesem Jahr in die Artillerie umgeteilt, weshalb wir als Einheitsgemischte Patr nur bei den Gästen starten durften»*, ärgerte sich Huber. Dem Neo-Artilleristen Huber und den drei Grenadiere blieb die kleine Genugung, ihre Kategorie dominiert zu haben und zugleich das nationale Topsteam des Glarner Ruedi Freuler deutlich hinter sich gelassen zu haben.

Überlegene Sieger im Duathlon

Mit über 7 Minuten Vorsprung gewannen Sven Kaiser und Bernhard Amacker die erstmals ausgeschriebene Duathlon-Staffel, in der die Wettkämpfer je eine Lauf- und Radstrecke zu absolvieren hatten. Kaiser ist ein starker Biker, Amacker ein internationaler Strassenläufer. *«Diese Art Militärsport ist ein Hit»*, sagte der Toggenburger Amacker. Kaiser übernahm auf der 3. Ablösung die Spitze, und Amacker dehnte den Vorsprung auf dem abschliessenden Laufstück noch aus. **Die beiden Sieger aus der Panzer-Minenwerfer-Kompanie V/16** sahen sich am Wettkampftag zum erstenmal. *«Unser neuer Kompanie-Kommandant hat uns auf den Wettkampf aufmerksam gemacht. Und unter der Woche haben wir miteinander telefoniert.»*



Sommermeisterschaften F Div 8/Pz Br 4

Von Wm Heinrich Zaugg, Safenwil

Anfangs September fanden im Raum Emmen die gemeinsamen Sommerwettkämpfe der Felddivision 8 und der neugebildeten Panzerbrigade 4 statt. Durch die Umbildung der beiden Heeresseinheiten verzeichnete jede Kategorie neue Sieger.

Bei guten Bedingungen und einer perfekten Organisation durch das Team von Major Beat Rüegg, Sport Of F Div 8, und Bahnleger Oblt Marc Russenberger konnte man sowohl im Einzellauf als auch beim Patrouillenwettkampf animierte Szenen und eifrige Teilnehmer beobachten.

Der **Einzelwettkampf** wurde in zwei Kategorien ausgetragen, A: Schiessen und Zielwurf unter Zeitdruck, anschliessend OL ohne Stgw. B: Technischer Parcours wie Kat. A und direkt anschliessend ein 6-km-Geländelauf ohne Waffe.

Die **Patrouillenprüfung** umfasste einen rund 10 km langen OL mit drei Postenarbeiten (Stgw-Schiessen, Zielwurf und Geländepunktbestimmen).

Den Wettkämpfen wohnten zahlreiche Gäste aus Armee und Politik bei. So Br Heinz Rufer, Kdt Pz Br 4,



Divisionsmeister der F Div 8 im Patrouillenlauf Füs Kp I/41. Von links nach rechts: Sportof Maj Beat Rüegg, Wm Toni Doppmann, Oblt Josef Wyss, Mitr Markus Zürcher, Div Beat Fischer.

Bild Thomas Kurmann

und Div Beat Fischer, Kdt der F Div 8, welcher die Meisterschaften auch als Wettkämpfer erlebte. Seitens der Truppe standen dem OK die Panzersappeure des G Bat 4 zur Verfügung.

Die Siegerliste:

Einzellauf

Kat. A:

Oblt Patrick Mächler, Pz Hb Fit Btr 23, Emmenbrücke

Kat. B:

Gfr Armin Budliger, Pz Gren Kp IV/8, Eigenthal

Patrouillenlauf

Kat. A:

Sap Kp 1/22, Pz Br 4 (Lt Daniel Wittlin, Möhlin, mit Wm Rolf Schlumpf und Gfr Dominic Buser).

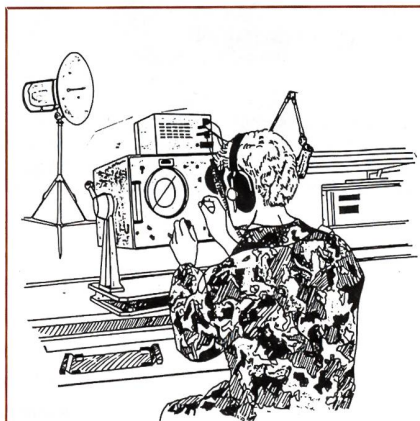
Kat. B:

F Div 8 Aufkl Kp 1/8 (Sdt Thomas Studhalter, Horw, mit Aufkl Sdt Heinz Naye und Markus Hofmann).

Kat. Of:

Stab FAK 2 (Oberstlt Willy Walker, Ebikon, mit Major Christian Biland und Oblt Peter Bieri).

Insgesamt beteiligten sich rund 700 Teilnehmer (letztes Jahr F Div 8: 1000 Wettkämpfer). Der Rückgang wird auf die verkleinerten A95-Bestände zurückgeführt.



Vorbereitung zum Spezialisten in unseren unentgeltlichen vordienstlichen Kursen

Eintrittsalter: 16 Jahre

Kurse jeweils von Herbst bis Frühjahr in:

Baden, Basel, Bellinzona, Bern, Chur, Davos, Grenchen, Heerbrugg, La Chaux-de-Fonds, Lausanne, Luzern, St. Gallen, St-Maurice, Schaffhausen, Thun, Weinfelden, Ziegelbrücke, Zürich.

Auskunft und Unterlagen bei:

Bundesamt für Übermittlungstruppen, Sektion Ausbildung, VAA, 3003 Bern

Telefon: 031 324 3611/10, Fax: 031 324 3510

Aus «Übermittler» 8/95

Ausbildung in der Armee 95 – Schwächen und Chancen

Die Armee 95 bewirkt im Bereich der Ausbildung mit der Verkürzung von Diensten und mit dem Zweijahres-Rhythmus tiefgreifende Änderungen. Nach wie vor hat diese Ausbildung aber sicherzustellen, dass die Armee ihrem veränderten Auftrag im Zeichen der Multifunktionalität und vor allem den vielfältigen Anforderungen moderner Bedrohungen zu genügen vermag. In diesem Kontext kommt der Ausbildungsqualität eine zentrale Rolle für das nachhaltige Gelingen des Wechsels zur Armee 95 zu.

In der Diskussion um die Armee 95 muss deshalb der Stellenwert der Ausbildung immer wieder speziell hervorgehoben werden. Der Verein zur Förderung des Wehrwillens und der Wehrwissenschaft will in positivem Sinn an der Meinungsbildung bezüglich Armee 95 mitwirken und dazu beitragen, für die Ausbildung bessere Rahmenbedingungen zu erwirken. Zu diesem Zweck hat der Verein eine Studie *«Ausbildung 95: Schwächen und Chancen»* erarbeitet und deren Resultate und Postulate zusammengefasst.

Fünf Hauptforderungen – ergänzende Postulate zur Studie zu Problemen der Ausbildung 95

Die detaillierten Überlegungen zur Grundausbildung aller Stufen, zu den höheren Kadern und zu den Militärfinanzien runden das Bild ab und münden in folgende fünf Hauptforderungen zur Ausbildung in der Armee 95:

1. Die materielle Ausrüstung aller Einheiten der Armee muss den Einsatzanforderungen glaubwürdig entsprechen.

Dies ist eine unabdingbare Voraussetzung zur Realisierung des dreistufigen Ausbildungskonzepts nach Armeegesetz (Grundausbildung, Fortbildungsdienste der Truppe, einsatzorientierte Ausbildung bei erhöhter Bedrohung nach Anordnung des Bundesrates). Die finanziellen Rahmenbedingungen dürfen diese Minimalforderung in keinem Zeitpunkt in Frage stellen.

2. Die finanziellen, materiellen und personellen Voraussetzungen für eine effiziente Grundausbildung sowie für überzeugende Fortbildungsdienste der Truppe im Rahmen der Armee 95 müssen vor dem Jahr 2000 mindestens zu 80% sichergestellt werden.

Zum Erreichen dieses Zieles ist im EMD ein besonderer Kraftakt, allenfalls mit zeitlichem Aufschub der Deckung anderer Bedürfnisse, notwendig.

3. Die Methodik und die Abläufe der Grundausbildung und der Fortbildungsdienste der Truppe im Rahmen des Militärgesetzes sind bis zum Jahr 2000 systematisch zu optimieren mit anschliessender Anpassung von Gesetz und Verordnungen.

Diese Forderung betrifft insbesondere den Ablauf der Rekruten- und Kadernschulen, den Rhythmus der Wiederholungskurse sowie die Ausbildung der Spezialisten.

4. Die Angehörigen der Armee und die schweizerische Wirtschaft sind vom Nutzen der militärischen Ausbildung (insbesondere der Kader) in der Grundausbildung und in den Fortbildungsdiensten der Truppe zu überzeugen.

Die Mittel dazu sind eine hohe Ausbildungsqualität, gezielte Information und die enge Zusammenarbeit des Armeeausbildungszentrums mit Wirtschaft und Wissenschaft.

5. Das Sonderproblem der Grundausbildung der Einheitskommandanten, insbesondere in den Rekrutenschulen, muss dringlich gelöst werden.

Dabei ist das Prinzip der ungeteilten Verantwortung in den Schulen zu verwirklichen. Der Einheitskommandant muss sich in Führung und Ausbildung während genügend langer Zeit bewähren können.

Die vollständige Studie (56 Seiten) kann gegen einen Unkostenbeitrag von Fr. 20.– (bitte in Noten belegen) mit folgendem Talon bestellt werden: Einsenden an: Verein zur Förderung des Wehrwillens, Postfach 65, 8024 Zürich.